

Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1934)
Heft: 6

Artikel: Bub oder Mädchen?
Autor: Szenes, Béla
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-327467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bub oder Mädchen?

Frauen kamen und gingen. Türen wurden aufgemacht und zugeschlagen, während der zukünftige Papa dort in der Ecke des Zimmers sass, allein, bebend und feige. Wenn er die Leute um etwas befragte, beachteten sie ihn gar nicht, selbst das Dienstmädchen liess es ihn fühlen, dass augenblicklich der Herr das überflüssigste Wesen im Hause ist. Zerschlagen von Müdigkeit und Aufregung streckte er sich im Lehnstuhl aus, fuhr aber bei jedem Wort zusammen, denn vielleicht bringt man schon die sehnstüchtig erwartete Nachricht: ein Bub oder ein Mädchen?

Wird es ein Bub oder ein Mädchen? fragte er sich. Noch einige Minuten und ich werde es wissen. Ein Bub oder ein Mädchen? Mein Gott, das ist doch wirklich einerlei; Hauptsache ist, dass das erste Kind ankommt: wird es ein Mädchen, werden wir es ebenso lieb haben, wie wenn es ein Bub wäre.

Es gibt Menschen, die geradezu unglücklich sind, wenn ihnen nicht ein Sohn geboren wird. Als wäre das nicht ganz gleichgültig! Das Ehepaar Kallos z. B. betete von früh bis abends, dass es nur ein Bub werden möge, dann sprach Kallos volle vier Wochen nichts mit seiner Frau, und er ist noch heute unglücklich, weil es nicht so kam. Ich verstehe nicht, wie ein intelligenter Mensch so denken kann. Kind bleibt Kind, ob Bub oder Mädchen, die Freude ist gleich gross.

Ich würde meiner Frau nicht mit einem Wort einen Vorwurf machen, wenn es ein Mädchen wäre, im Gegenteil, von einem gewissen Standpunkt aus würde mich ein

Mädchen mehr freuen. Jawohl, wenn wir nur ein Mädchen bekämen! Um wie vieles ist ein kleines Mädchen lieber, herziger und sanftmütiger, auch kann die Frau damit besser umgehen. Ein Knabe schreit, dass man es nicht ertragen kann, das Mädchen ist stiller. Wie ungezogen ist ein Bub, wenn er grösser wird, wieviel Unannehmlichkeiten hat man mit ihm, und wie putzig und nett kann man ein Mädchen kleiden. Der Bub ist den ganzen Tag nicht daheim, er treibt sich ständig auf der Strasse herum, das Mädchen hingegen ist Freude und Sonnenstrahl im Hause, es ist immer sauber, immer fröhlich, tagsüber hilft es im Haushalt; abends setzt es sich ans Klavier; es ist der Trost unserer alten Tage. Der Junge spielt Karten, verliert beim Rennen sein Geld, schreibt meinen Namen auf Wechsel, ich kann seine Schulden bezahlen — habe ich dafür mein Leben lang gearbeitet?

Das Mädchen zieht es, wenn es heiratet, auch weiterhin zu den Eltern; wenn der Junge heiratet, geht er in der Familie des Mädchens auf. Heiratet das Mädchen, ist man verhältnismässig noch jung und kann sich schon der kleinen Enkel erfreuen, das Mädchen...

«Ein Bub!» rief in diesem Augenblick eine Stimme durch die halbgeöffnete Tür.

«Ein Bub, ein Bub!» schrie der glückliche Vater und rannte, Tisch und Sessel umwerfend, zu seiner Frau. «Ein Bub, ein Bub, lasst mich ihn sehen, zeigt ihn mir, ein Bub, Gott sei gelobt, ein Bub — welch ein Glück, dass es kein Mädchen ist.»

Béla Szenes.